

Biotopname										TK10						Biotop-Nr.											
Grauweiden-Gebüsch zwischen "Gothensee" und nordwestlichem "Thur-Bruch"		X								0 4 1 0 - 1 3 2 - 4 0 2 2																	
Standort /Geologie										Anschluß in TK																	
über Niedermoor aufgewachsenes Regenmoor																											
Naturraum		Insel Usedom								Luftbild-Nr.						Film-Nr.											
1 3 0																						Bild-Nr.					
Landkreis / Kreisfreie Stadt		Gemeinde / Stadt								Größe in ha						0 1 0 6											
Ostvorpommern		Korswandt								Länge in m						9 5 0 7											
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis										min. Breite in m																	
13552										max. Breite in m																	
Schutzmerkmale		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil								NLP						FIB											
geschützt nach §20 LNatG M-V										NSG 1						FFH-Geb.											
										ND						Wald-Totalreservat											
Hauptcod.		Nebencode								Überlagerungscode																	
Code V W N		V R L																									
% 8 5		1 5																									
Vegetationseinheiten																											
Grauweiden-Gebüsch, Schilf-Röhricht																											
Habitate + Strukturen																											
Beschreibung / Besonderheiten																											
In der südlichen Randzone des auf einem Niedermoor aufgewachsenen Regenmoores am Südufer des Gothensees (NSG) hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Vegetationskomplex aus Moorwäldern, Gebüschten, Röhrichten und aufgelassenen Feuchtwiesen herausgebildet.																											
Das hier beschriebene Grauweiden-Gebüsch stockt auf einem weitgehend abgetorfte Bereich mit unebener Oberfläche. Die überwiegend von der Grau-Weide gebildete Strauchschicht besitzt eine recht unterschiedliche Dichte. Es treten neben beinahe geschlossenen immer wieder lockere Bestände und einige größere Lücken auf. Neben der Grau-Weide kommen auch die Ohr-Weide, Birken und Faulbaum vor.																											
In den größeren Lücken und in den Randzonen tritt ein Schilf-Röhricht auf, wobei das Schilf unterschiedliche Vitalität und Höhe besitzt.. Das Weiden-Gebüsch und das Röhricht sind relativ stark verzahnt.																											
Die Bodenvegetation ist noch vergleichsweise artenreich und weitgehend geschlossen. Auffallende Arten sind das Schilf, das Pfeifengras, Farne und einige Seggen-Arten. Auch einige Torfmoos-Arten sind noch vorhanden.																											
Bei ungestörter Sukzession wird sich das Gebüsch allmählich zu einem Birken- bzw. Erlen-Birken-Moorwald entwickeln.																											
Wertbestimmende Kriterien																											
Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse																									
Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen																									
X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung																									
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge																									
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm																									
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter																									
typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																									
Struktur- und Habitatreichtum																											
Gefährdung																											
		keine Gefährdung X																									
Empfehlung																											
ohne																											

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10										Biotop-Nr.																	
						0		4		1		0		-		1		3		2		-		4		0		2		2	
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition																							
k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g	
k				Torf, wenig gestört						dystroph						trocken						g		eben						N	
		g		Torf, degradiert						oligotroph						mäßig trocken								wellig						NO	
				Antorf						mesotroph						wechselfeucht								kuppig						O	
				Sand						eutroph						frisch								düinig						SO	
				Kies / Steine						poly- / hypertroph						k		feucht						Berg / Rücken						S	
				Lehm												g		sehr feucht						Riedel						SW	
				Ton												k		naß						Flachhang <= 9°						W	
				Halbkalk / Kalk														offenes Wasser						Steilhang > 9°						NW	
				Schlamm / Faulschlamm																				Nische							
																								Senke / Strecksenke							
																								Kerbtal							
																								Sohlentäl							
				gestörter Boden																											
NUTZUNGSMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)																													
Nutzungsintensität		Umgebung																													
k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g	
k				intensiv						Fischerei						Acker / Gartenbau						Fließgewässer									
				extensiv						Angeln						Ackerbrache						Stillgewässer									
				aufgelassen						Erholung						Grünland. intensiv						Trockenbiotop									
		g		keine Nutzung						Kleingartenbau						Grünland, extensiv						Grünanlage / Kleingarten									
										Erwerbsgartenbau						Laub- / Mischwald						Weg									
										Ferienhäuser						Nadelwald						Bahnanlage									
										Bodenentnahme						g		Feuchtwald / -gebüsch				Gewerbe / Industrie									
										Verkehr								Gehölz				Silo / Stallanlage									
										Ver- / Entsorgungsanlage								g		Röhricht / Feuchtbrache				Gebäude / Siedlung							
										sonstige Nutzung:										Hochstauden / Ruderalflur				Spülfeld / Halde							